

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, h. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sount. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannis-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 67.

Freitag, den 8. März

1861.

Dresden, den 8. März.

Se. Maj. der König hat dem Organisten Christian Fürchtegott Rieber zu Dederan, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer motivirte Abg. Reiche-Eisenstuck mündlich den gestern eingebrachten Antrag, die dritte Deputation über die Erledigung der sächsischen Anträge der letzten Landtags Bericht erstatten zu lassen. Die Kammer beschloß, diesen Antrag ohne vorherige Deputationsberichterstattung über denselben in einer der nächsten Sitzungen zu berathen. Sodann wurde in der Berathung des Rechenschaftsberichts bis mit Nos. 13 des Einnahmebudgets fortgefahren.

Der für die 27. Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie über das Jahr 1860 zur Ausgabe gelangte Geschäftsbericht läßt im Allgemeinen eine erfreuliche Wiederbelebung des Geschäfts gegen das Jahr 1859 durchblicken, indem die im letztgedachten Jahre gemachten außerordentlichen Einnahmen von mehr als 100,000 Thlrn. für Militairtransporte im Jahre 1860 durch die Mehreinnahmen im regelmäßigen Personen- und Güterverkehr vollständig ausgeglichen worden sind. Der Personentransport gewährte nämlich für 906,792 beförderte Personen 610,664 Thlr., wovon 275,850 Thlr. für 240,808 Personen auf den Verkehr mit anderen Bahnen kommen; der Gütertransport ergab für 96,323,864 Ctr. auf eine Meile Transportweite berechnet, nach Abzug der 70,441 Thlr. betragenden Spesen, 1,115,568 Thlr., von denen für 47,047,167 Meilen-Str. 641,185 Thlr. allein auf den Verkehr mit anderen Bahnen kommen. Gegen das Vorjahr brachte der Personentransport 34,654 Thlr. und der Gütertransport 94,620 Thlr. mehr ein. Es steht daher das verfloßene Jahr seit der Eröffnung der Bahn in der Einnahme beim Personentransport nur den vier vorhergehenden, beim Gütertransport aber nur den Jahren 1857 und 1858 nach, in Bezug auf die Zahl der beförderten Personen aber allen früheren Jahrgängen voran. Die Transportmittel der Bahn bestanden am Schlusse des Jahres 1860 aus 52 dienstfähigen Locomotiven, 51 Tendern auf 6 Rädern, 114 Personenzugwagen mit 4276 Plätzen und 883 Güterwagen zur Ladung von 111,690 Ctrn. Die Locomotiven durchliefen 131,157<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen und zwar 78,157 Meilen mit Personenzügen, 49,816<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Meilen mit Güterzügen und 3183<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Meilen leer; und es stellen sich, da die Ausgaben für die Zugkraft 168,892 Thlr. betragen, die Kosten derselben für die Locomotivmeile auf 1 Thlr. 8 Rgr. 6 Pf. (4 Rgr. weniger als im Vorjahr). Die Locomotivheizung erforderte 76,249 Thlr. für 11,795,100 Pfd.

Cokes, 8,869,500 Pfd. Steinkohlen, Holz, Cokesförbe zc. und beträgt demnach der Heizungs-Aufwand pro Locomotivmeile 7,44 Rgr.

Laut der im „Dr. J.“ veröffentlichten Betriebsübersicht sind auf den t. sächs. Telegraphenlinien im vorigen Jahre 122,274 Telegramme befördert worden.

Im Monat Februar sind in das Stadtkrankenhaus 197 Kranke aufgenommen, überhaupt aber daselbst 447 Kranke verpflegt worden. Von diesen wurden 212 entlassen, 17 starben und 218 verblieben am Schlusse des Monats in Behandlung.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Die auf vorgestern gegen den des Diebstahls angeklagten G. A. S. Richter anberaumte Hauptverhandlung wurde bis künftigen Sonnabend vertagt, da noch ein Zeuge zur Stelle geschafft werden soll. Wir enthalten uns daher heute jeder Mittheilung und werden seiner Zeit auf die Sache zurückkommen.

Herr Professor D. J. Lloyd Wollen wird heute Abend um halb 8 Uhr eine Vorlesung über Hume, Robertson und Gibbon halten.

In der Zeit von Weihnachten vor. Js. bis zum 1. I. Mts. sind aus einer Wohnung in der Antonstraße zwei Werthpapiere entwendet worden, als: ein königl. preuß. 4procent. Rentenbrief über 500 Thlr. und ein königl. sächs. 4procent. erblandischer Pfandbrief über 100 Thlr. Der Verlustträger sichert demjenigen eine Belohnung von 50 Thlr. zu, dem die Wiederbeschaffung der gedachten Werthpapiere gelingen sollte.

„Der Junftmeister von Nürnberg“ wurde nicht für Dresden zuerst verboten, sondern Wien ging für das dortige Hofburgtheater diesem Verbote voran, das es dann zurücknahm, nachdem polizeiliche Verbesserungen an dem Stücke stattgefunden und so die Aufführung möglich gemacht hatten.

Ein Ereigniß betrübender Art, welches die Seele mit Wehmuth erfüllt und Denen einen Schauer einflößte, welche das entsetzliche Resultat mit eigenen Augen sahen, ergab sich gestern mit Anbruch des Tages. Als nämlich früh halb 4 Uhr auf der böhmischen Eisenbahn der Courierzug von Bodenbach ankam und in die Nähe des Dorfes Strehlen gelangte, bemerkten der Locomotivführer und Schaffner abseits der Stelle, wo das unter Nr. 10 gelegene Bahnwärterhaus liegt, plötzlich einen Stoß, was zu der Vermuthung Anlaß gab, daß Etwas auf der Bahn liegen müsse. Nach etlichen Minuten im Bahnhof angelangt, machten Beide sofort Anzeile, und ohne Säumniß eilte der Oberbahnwärter hin nach der ihm bezeichneten Stelle. Im Morgengrauen des Tages gewahrt er mit nie empfundenen Schauern das Gebeiß eines unglückseligen Entschlusses. Entsetzlich verstümmelt findet er den kräftigen Reich-

nam einer weiblichen Person, deren Lebensalter sich höchstens auf 18 bis 20 Jahre belaufen. Aber nicht diesen allein; als das Licht im Osten tagt und es heller wird, bemerkt man Blutspuren und — zehn Schritt von der Unglücklichen liegt — ein todt's neugeborenes Kind, das sich ungefähr im siebenten oder achten Monat der Entwicklung befand. Unweit in dem sandigen Wege, der nach der Bahn führt, fand man frische Fußtapfen und einen Pantoffel vor, welcher der Entseelten angehörte, einem ledigen Dienstmädchen aus Strehlen, wo sie bei einem Fräulein L. in Diensten gestanden. Angestellte Erörterungen führten zu der Vermuthung, daß die Räder der Maschine entweder über den Rücken gegangen oder über den Leib, wo in Folge des Druckes das Kind sich der Hülle entledigte und hinausgeschleudert wurde. Geboren unter dem Räderwerk brausender Maschinen, Tod, Selbstmord einer jungen, kräftig blühenden Mutter auf der großen Rennbahn des Dampfes, harte eiserne Schienen das Sterbefüssen im Dämmerchein des erwachenden Morgenrothes, es lockt dies die Thräne des Mitleids und der Wehmuth ins Auge. Wohl dem Blick, der dies Entsetzliche nicht geschaut. Aus den Brüsten, bestimmt von der Natur, dem Kindlein Nahrung zu bieten, das die Unglückliche vielleicht mit Kummer und Angst unterm Herzen trug, aus diesen quoll langsam durch zerrissene Oeffnung ein Strom des Blutes, der die Erde röthete, die Erde, welche der Armen leicht sein möge in dem frühen selbstgesuchten Grabe.

— Am Montag Abend halb 8 Uhr bemerkten auf der Elbe in der Nähe des Militairhospitals einige Männer von ihrem Schiffe aus, wie auf der herströmenden Fluth ein Mensch geschwommen kam. Augenblicklich wurde eine Schaluppe losgemacht und zur Rettung herbeigesteuert, wo man denn einen Mann aufspürte, angethan in einer Aermeljacke, einer blauen Schürze und militairischen Reithosen. Dem Steuermann F. A. Kretschmar, dem Schiffmann G. J. Scheibner und dem Schiffsjungen Hering gelang mit vereinter Kraft die Rettung des Mannes, der sich als ein Rekrut von der 6. Artillerie-Batterie erwies. Wieder auf ihrem Schiffe angelangt, erwärmten sie den gänzlich Erstarrten durch Reibungen und labten ihn durch etliche Tassen Kaffee. Als dies geschehen, versahen sie ihn mit Kleidungsstücken und brachten ihn dann in die Caserne.

— Daß Fuhrleute nicht alle Mal Schuld tragen, wenn bei ihrem Fahren ein Unglück veranlaßt wird, davon hatte Einsender dieses Gelegenheit, sich gestern Mittag zu überzeugen, als eben ein zweispänniges mit Bausteinen beladenes Geschirr in die Bahngasse einlenkte. Ein auf der Mitte des Weges stehender Knabe hörte oder beachtete nicht meine lauten Zurufe und ihn rechtzeitig wegzuziehen war nicht möglich. So geschah es, daß das Handpferd des Geschirres, welches übrigens nur im Schritt fuhr, den Knaben umstieß, so daß er unter den Füßen desselben zu liegen kam. Der Himmel hielt aber seine schützende Hand über das Leben dieses Knaben, obgleich das Pferd seinen Hinterfuß auf den Leib des Knaben setzte, solchen aber zum Glück wieder zurückzog. Ich war so glücklich, den Knaben aus seiner gefährlichen Lage unbeschadet herauszuziehen, in die er durch seine Unachtsamkeit gerathen war.

— In England und Amerika, wo Eisenbahnen oft die Straßen der Stadt durchschneiden, werden die Kinder vom dritten Jahre an auf Aufmerksamkeit gewöhnt und geschieht ein Unglück, so heißt's unter den Kindern mit Achselzucken: warum war Er nicht vorsichtig!

— Am vorigen Montage erschien in dem Gewölbe des Herrn Kaufmann G. L. Zeller auf der Landhausstraße Nr. 1 Abends zwischen 8 und 9 Uhr eine jugendliche Schöne, in der kundgegebenen Absicht, etwas von dessen Waaren käuflich zu acquiriren. Sie wendet sich — was sehr erklärlich — zunächst an den reichgelockten Gehilfen und entnimmt je ein halbes Pfund Kaffee und Zucker im Gesamtwerthe von 9 Ngr. Als es jedoch zum Bezahlen kommt, bittet sie den Betrag am anderen Morgen berichtigen zu dürfen, vorgebend, sie diene bei Herrn Kassirer Hänfel „da unten“. Dem Commis ist der Name fremd; er fragt deshalb den gerade in einem Gespräch begriffenen Prinzipal, ob er die Waare verabsolgen lassen solle. Letzterer gewährt dies nun zwar, schiebt aber nach Entfernung der

Dulcinea sofort dem rosenwangigen Lehrling nach, damit dieser beobachte, wo sich das Frauzimmer hin verfüge. Und siehe da, sie begiebt sich von da stracks in das Gewölbe der Herren Schramm und Echtermeyer an der kleinen Schießgasse. Als der jugende Sohn des Mercur von außen bemerkt, daß sie dort auf dieselbe Weise zu agiren beginnt, wie bei Herrn Zeller, geht er sofort ins Comptoir und giebt dem dort weilenden Prinzipal einen Wink, wodurch es geschieht, daß die ganz gleiche Manipulation des Mädchens erfolglos bleibt und sie unverrichteter Sache wieder abziehen muß. Unterdeß hat sich auch Herr Zeller dem Orte des Verhängnisses genähert, und er verfolgt nun, unbemerkt von der Person, in Begleitung eines Commis der letzteren Handlung dieselbe weiter. Jetzt wandelt sie nach der Amalienstraße in das vor'm Jahre dort neu gebaute Haus und entnimmt bei Herrn Victualienhändler Werner unter derselben Vorspiegelung 2 Stückchen Butter. Eben ist derselbe im Begriff, die fette Waare ihr in den Korb zu legen, als die Verfolger erscheinen und das saubere Spiel ein Ende hat. Man requirirt die nahe Polizei, und bei darauf erfolgender Visitation wurde entdeckt, daß sie große Stücke Fleisch, Wurst, einen Sack Nudeln, 6 Stück Cigarren und verschiedene Quantitäten Kaffee und Zucker, die ganz auf dieselbe Weise erschwindelt worden waren, in dem viel umfassenden Kober birgt, und die Untersuchung hat bereits ergeben, daß sie, außer an vielen anderen Orten, ihre industriellen Rationierungen namentlich bei den Herren Kaufleuten Bessel, Schmiedchen, Gündel, Junke u. A. theils versucht, theils wirklich ausgeübt hatte. Auf der Polizei stellte sich heraus, daß sie die Putzmacherin Köhler auf der Bauhner Straße 51 b sei, und ihr Geliebter, ein gewisser Hänfchen, mit von der Sache wisse und allemal von Weitem auf sie gewartet habe. Künftigen Sonntag, so erzählte sie, solle ihr Trauungstag sein, und da habe sie sich die erforderlichen Hochzeitsbedürfnisse in Mangel des nervus rerum auf die angegebene schwindelhafte Weise erwerben wollen. Wir glauben nicht ohne Grund bezweifeln zu dürfen, daß die Hochzeit nun wohl einen unerfreulichen Aufschub erleiden wird. Der Aufmerksamkeit und Energie Herrn Zellers gebührt aber wohl das Verdienst, dem Publikum und seinen Standesgenossen wenigstens auf einige Zeit vor dieser Schwindlerin Sicherheit verschafft zu haben.

— Mittwoch früh nach 7 Uhr stürzte im Beharrlichkeitschachte bei Rippien, der Hänfchener Steinkohlenbaugesellschaft gehörig, der 25 Jahre alte unverheirathete Anschläger G. Ferd. Kunath aus Borsdorf beim Einfahren in der Hälfte des Schachtes aus Unvorsichtigkeit von der Fahrt 40 Ellen tief hinab bis zur nächsten Ruhebühne und beschädigte sich dabei dergestalt, daß er sofort verschied.

— Am Dienstag fiel unweit Königstein der 16 Jahre alte Schiffslehrling Franz Voigt aus Rospau von einem stromaufwärts segelnden Rahne in die Elbe und ertrank. Sein Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

— Ein in Steinpleis bei Werdau beim Mühlenbesitzer Wunderlich am Montag entstandenes Feuer, das den Schuppen und die Stallung einäscherte, führte zu der traurigen Entdeckung, daß ein im 13. Jahre stehendes, elternloses Kindermädchen nicht nur die Brandstifterin dieses, sondern auch eines am 21. Februar vor. J. d. daselbst ausgebrochenen Feuers war. (Dr. J.)

### Tagesgeschichte.

Berlin, 6. März. Die ultramontanen Herren in Westphalen, welche dem General Lamoricière einen Ehrendegen zu schenken beabsichtigten, können diese Intention nicht in Ausführung bringen, indem der General das Geschenk abgelehnt hat, wie er bereits einen ihm aus Frankreich angebotenen Ehrendegen zuerst acceptirt hat. Seinem Wunsche gemäß wird das westphälische Ehrendegen-Comité die gesammelten Gelder, im Betrage von 600 Thlr., dem päpstlichen Kriegsminister zum Besten der päpstlichen Armee zuschicken.

München, 5. März. Frau von Bulhowsky, welche als Julia in Shakespeare's Romeo und Julia durch die Trefflichkeit ihres Spieles das volle Haus zu einem wahren Beifallssturm

hinrich, hatte gestern Nachmittag die Ehre, von Sr. M. dem Könige empfangen zu werden.

Paris, 5. März. Der heutige „Moniteur“ theilt den Bericht des Justizministers Delangle an den Kaiser über die Affaire Mirès mit. Er lautet: „Sire! Eine richterliche Handlung, welche die ganze öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, ist neuerdings vollzogen. Auf Requisition des kaiserlichen Procurators beim Tribunal erster Instanz von Paris ist der Banquier Mirès verhaftet worden. Diese Maßregel, welche die Größe der Anschuldigungen und die Wichtigkeit der gefährdeten Interessen hervorgerufen, hat ein großes Aufsehen gemacht. Sie ist verschieden beurtheilt worden, und wie immer in ähnlichen Fällen, hat sich die Verleumdung bemüht, die Verhältnisse zu vergrößern. Man verbreitet, daß der verdächtige Mirès sich durch einige großmüthige Handlungen Protectoren gewonnen, die mächtig genug sind, ihn, falls sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als wahr erweisen, der richterlichen Bestrafung zu entziehen; — daß dritte Personen, denen ihre Stellung verbietet, sich nicht allein an Gewinnen, die man verheimlichen muß, sondern auch an ganz gesetzmäßigen Handels- und industriellen Unternehmungen zu betheiligen, sich heimlich mit ihm associirt haben; — daß das Verbrechen so allgemein und so groß ist, daß die Regierung, auf die Gefahr hin, Schuldige zu retten, beschloffen hat, die Geschichte zu vertuschen, indem sie es für besser hält, einen Skandal, dessen Resultate unberechenbar, zu vermeiden, als die Wunden, welche die Corruption geschlagen, bloß zu legen. Diese Behauptungen berühren so sehr die Ehre der Justiz und der Regierung, daß ich es für nothwendig hielt, sie unverzüglich dem Kaiser mitzutheilen, nicht etwa, weil ich in die Nothwendigkeit versetzt bin, den Beamtenstand gegen den Verdacht des geheimen Einverständnisses und der Schwäche zu vertheidigen; das öffentliche Gewissen weist solche Beschuldigung zurück. Jeder in Frankreich, Freund oder Feind ohne Unterschied, Jeder weiß, daß keine Rücksicht den Richter von seiner Pflicht ablenkt, daß vor ihm, wie vor dem Gesetz, alle Bürger gleich sind, und daß, wenn er mit Mäßigung und Vorsicht sein fürchtbares Amt ausübt, die Schuldigen ihm niemals entinnen, durchdrungen von dem Gedanken, daß, wenn die Nothwendigkeit eines strafenden Einschreitens alle Mal auch schmerzlich ist, die Straflosigkeit erkannter Vergehen eine Schande für die Justiz, eine Gefahr für die Gesellschaft ist. Das darf man aber nicht zugeben, daß einer ehrenhaften Regierung die Absicht untergeschoben wird, als wolle sie den Schleier über Handlungen werfen, die der Strenge des Strafgesetzes verfallen sind. Ich werde mich darauf beschränken, wenn die öffentliche Meinung gegen solche Verdächtigungen Gegenversicherungen nöthig hat, zu erinnern, in welchen Ausdrücken bei Ausbruch des Processes Erw. Maj. den Richtern ihre Führung vorgezeichnet haben: „Ich will, daß in dieser betrübenden Angelegenheit, das Gericht bis auf den Grund gehe in entschlossener Weise und ohne jede persönliche Rücksicht. Der heute noch auf Jedermann schwebende Verdacht zieht die Unschuldigen mit in eine allgemeine Anklage, welche die Schuldigen nicht nennt. Es ist unabwieslich, daß in dieser Sache Licht werde.“ Sire, die Beamten richten sich hiernach. Die Untersuchung wird mit einer gewissenhaften Sorgfalt geführt, mit einer Geduld, welche kein Hinderniß außer Fassung bringt. Alle Rechnungen, alle Papiere werden der genauesten Prüfung unterworfen. Nichts wird den Nachforschungen des Gerichtes entgehen, es wird Licht werden, und wenn gegen mein Erwarten die Anschuldigungen, welche der Parteigeist erhoben hat, und welche Unüberlegtheit und Böswilligkeit verbreitet haben, nicht vor der begonnenen Untersuchung fallen, so wird das Gericht es an Nichts fehlen lassen. Ich bin Erw. Majestät mit der tiefsten Achtung ganz unterthäniger Diener, der Justizminister Delangle.“

### Ueber die Abtretung der Albertsbahn an den Staat.

(Eingefandt.)

So sehr die Vereinigung des hiesigen Bahnhofes der Albertsbahn mit dem der sächs.-böhm. Staatsbahn, (welche nach einer Mittheilung in Nr. 60 dieses Blattes von dem Staate nach erfolgtem Ankauf der Albertsbahn beabsichtigt wird,) für den allgemeinen Verkehr erwünscht sein mag, so wird doch die Aus-

führung dieses Projectes wahrscheinlich nicht sobald, oder wenigstens erst dann zu erwarten sein, wenn die bedeutende Differenz, welche zur Zeit noch über die Verkaufsbedingungen zwischen dem Staat und den Actionären der Albertsbahn besteht, zur Ausgleichung gekommen ist. Denn nach dem, was bis jetzt durch eine Notiz der Sächs. Dorfz. — welche sich in Nr. 54 dieser Nachrichten wiedergegeben findet, — über die von Seiten des Staates beabsichtigte Bewilligung bekannt geworden ist, so weicht dieselbe noch sehr weit ab sowohl von dem statutenmäßigen Anspruche der Actionäre, als auch von der am 6. December gestellten Vergleichsofferte. — In der Generalversammlung vom 6. December vor. J. wurde von einer geringen Zahl von Actionären, welche zusammen ca. 2400 Actien vertraten, durch Stimmenmehrheit die Bereitwilligkeit ausgesprochen, daß die Stammactien gegen Gewährung von 50 Thlr., oder einem Staatspapiere von 2 Thlr. Zinsen, und einem Anwartschaftscheine an den Staat überlassen werden sollten, — diese Anwartschaft scheine aber nach 10 oder 15 Jahren, und jedenfalls erst einige Jahre nach Vollendung der Bahnstrecke bis Chemnitz, mit dem 25fachen Betrage der sich dann ergebenden Rentabilität der Albertsbahn, jedoch unter Abzug der bei der Uebernahme bereits gewährten 50 Thlr., einzulösen seien. Dagegen will das k. Finanzministerium, wenn wir der schon erwähnten Notiz der Dorfzeitung Glauben beimessen können, außer den 50 Thlr., durch Staatsverzinsung von 2 Thlr. jährlich, für die Anwartschaftscheine nur folgenden Maßstab gelten lassen, daß 1. der durch Vollendung der gesammten Bahn bis Chemnitz entstehende Ertrag (also die Hauptsache,) ganz in Wegfall komme, auch 2. nach dem Fortbau der Bahn bis Freiberg nicht der für die Albertsbahn daraus erwachsende Ertrag, sondern nur die für die ganze Strecke bis Freiberg sich ergebende Rentabilität in Betracht kommen soll, so daß die sehr theuere und Anfangs natürlich schwach oder gar nicht rentirende Tharand-Freiburger Bahn von den Actionären der Albertsbahn, bei Berechnung der Anwartschaftscheine, mit in den Kauf genommen werden müßte. — Dieses Gegengebot weicht von dem am 6. December angenommenen Antrage der Actionäre gewiß ebensoweit ab, wie die Zahl 50 von der Zahl 200. Denn die solideste und sicherste Borausberechnung, nach dem Antrage der Actionäre, muß dahin führen, daß die Albertsbahn für sich, nach Vollendung der ganzen Strecke bis Chemnitz, mindestens 8 Procent Ertrag für die Stammactien ergiebt, also außer den anfänglich vom Staate zu gewährenden 50 Thlr. mindestens noch 150 Thlr. auf jede Actie nach 10 Jahren nachzuzahlen sein würden. Der Gegenvorschlag des k. Finanzministerium führt aber nicht weiter, als daß, — da die noch isolirte Strecke von Dresden bis Freiberg zusammengerechnet kaum über 2 Procent jährlich rentiren kann, — die Albertsbahn-Actionäre außer den überhaupt erhaltenen 50 Thlr. nichts weiter zu erwarten hätten.

Wahrscheinlich werden aber die Actionäre der Albertsbahn nicht einmal geneigt sein, sich gegenwärtig noch an den am 6. December vor. J. gemachten Vorschlag gebunden zu halten, da dieser eben in dem vorigen Jahre, in einer für die Actionäre schlechteren Zeit und offenbar in der Erwartung ausgesprochen worden war, daß derselbe mit Beginn dieses Jahres in das Leben zu treten habe, wenn die Regierung zur Annahme desselben bereit sei. Selbstverständlich haben auch die Actionäre keine Verpflichtung, an jenem Vorschlage festzuhalten, da nach den Statuten zu jeder Beschlussfassung über den Verkauf der Bahn eine Anzahl von Actionären, welche zusammen mindestens 5000 Actien vertreten, nöthig ist, und die Generalversammlung vom 6. December vor. J. unter ausdrücklicher Hinweisung auf diese Bestimmung der Statuten anberaumt worden war. Bei dem am 6. December angenommenen Antrage waren jedoch, wie schon bemerkt, im Ganzen nur ca. 2400 Actien vertreten gewesen, woraus von selbst die Ungültigkeit dieses Beschlusses sich ergiebt, wenn derselbe nicht nochmals in einer Versammlung von mindestens 5000 vertretenen Actien wiederholt wird. — Es wird sich vielmehr allem Anschein nach auch in der bevorstehenden Generalversammlung dieselbe Stimmung kundgeben, welche sich zuerst in der Vorversammlung im September vor. J. und dann fort und fort in den Tagesblättern ausgesprochen hat, daß, nachdem man sieben Jahre ruhig ausgehalten, nicht im achten die Plinte wegwerfen, sondern auch noch

das eine Jahr ausharren werde, wo eine bessere Zeit für die Albertsbahn durch Eröffnung der Freiburger Bahn nothwendig eintreten muß, — daß man die Weintrauben, nach einer siebenjährigen Missernte, nicht im achten Jahre, wo sie in der schönsten Entwicklung begriffen sind, halbreif und zu dem halben Preise verlaufen werde, sondern ruhig noch abwarten wolle, bis sie ganz reif geworden, um dann sicher den vollen Preis zu erhalten.

### Königliches Hoftheater.

Am 6. März kam Shakespeare's „Julius Cäsar“ nach A. W. v. Schlegel's Uebersetzung, jedoch aus sechs Acten in fünf abgekürzt, neu einstudirt wieder einmal an die Reihe.

Ueber das Stück selbst, d. h. gegen dasselbe zu sprechen, würde zu nichts führen, denn gegen ihn kämpfen Götter selbst vergebens. Also kurz zur Aufführung:

Mit einem der besten Sache würdigen Fleiß und Ernst war bis in's Kleinste hinab das Stück gut besetzt, geschickt inscenirt und namentlich taktfest einstudirt. So gingen vor allem die Volkscenen diesmal ganz besonders abgerundet und darum auch wirksam von Statten. — Die Titelrolle war zu Gunsten des Ganzen in Hrn. Quanter's Händen geblieben und schon in der äußeren Erscheinung dürfte ein passenderer Cäsar bei hiesiger Bühne nicht zu finden sein. Der eigentliche Held des Stückes, Marcus Brutus, dessen Repräsentation dem Darsteller allerdings keine eigentlich schwierigen Momente, umsomehr aber sogenannte Glanz-Stellen bietet, wurde von Hrn. Maximilian in schönster und edelster Weise verkörpert. Selten hat eine Rolle den äußeren Mitteln und der ganzen Art und Weise dieses jungen Künstlers so günstig gelegen, als eben dieser Brutus. — Hrn. Sonntag, dessen seltenes Auftreten gewiß zu beklagen ist, bot der Brator Cassius weit weniger Gelegenheit, sein reiches Talent in der ihm eigensten Weise zu entfalten. — Großen Erfolg erzielte Hr. Dawson (Antonius) durch sein effectvoll und wohlberednet angelegtes Spiel in der Scene an der Leiche Cäsar's auf dem Forum. — Höchst gelungen war die Schilderung Casca's von der unsinnigen Begeisterung des Volkes, das bei Cäsar's Komödienspiel laut „kreischte und in die rohen Häuste klatschte, wie sie es mit den Komödianten auf dem Theater machen“. (Act I., Sc. 2.) Hrn. Kramer gebührt hier das unzweideutige Lob eines wackeren Schauspielers. — Frau Bayer-Büchel war im Besitze der Rolle der jugendlichen Portia verblieben und Fr. Löhn gab die Calpurnia für eine Shakespeare'sche Heldin hinreichend gut.

Nach 410 Uhr (also nicht um 9 Uhr) endete die Vorstellung und man kann annehmen, daß das Publikum unerschüttert aufstand und von dannen ging. D \*\*

\* Concert des Franz List Pensions-Vereins der Orchester-Mitglieder des Hamburger Stadt-Theaters unter gefälliger Leitung des K. Sächs. Hof-Capellmeisters Herrn Carl Krebs, am 1. März Abends 7 Uhr im Wörmer'schen Concert-Saale. — Der Name Krebs lebt noch in der Erinnerung aller Hamburger und mit Freude gedenken sie der Zeit, als er noch den Dirigirstab des Stadt-Theater-Orchesters in der Hand hielt und unter seiner Leitung die musikalischen Kunstwerke auch zu künstlerischer Entfaltung gelangten. Und in der That ist Krebs ein Capellmeister par excellence, der es versteht, ein Or-

chester zu regieren, ihm geistigen Odem einzubauen, so daß alle drei Factoren einer musikalischen Aufführung erfreut sein müssen: der Dirigent, das Orchester und das Publikum. Es war daher ein guter Gedanke, Herrn Krebs zur Leitung dieses Concertes zu veranlassen, und so kam es denn, daß wir jedes einzelne Tonwerk in einer Vollkommenheit hörten, wie nur selten und hier seit lange nicht. Da war eine Präcision, ein Leben, ein geistiges Durchdringen, ein großartiges Schaffen — Alles durch den Willen und die Energie, das Verständniß und das Streben eines Mannes; und so hatten wir Genüsse, wie sie uns gar selten zu Theil werden. Wir mischen deshalb unsern Dank mit dem des Publikums, der sich übrigens durch enthusiastischen Empfang des Herrn Capellmeister Krebs und fortwährende Auszeichnung kund that. — Wir betonen nochmals die überall und in jeder Weise ausgezeichnete Ausführung der einzelnen Musikstücke. Den Anfang machte die Ouverture zu „Benvenuto Cellini“ von F. Berlioz, ein bedeutsames Werk, das auf die Oper (die wir mit Bewunderung seiner Zeit in Weimar hörten) schließen läßt. — Es folgte Schiller-Cantate für Soli, Chor und Orchester, Dichtung von D. J. Pabst, comp. von C. Krebs. Die Soli vorgetragen von Fr. Lichtmay, Frau Krebs-Michalefi (aus Dresden), Hrn. Lang und Hrn. Borchers. Mit dieser Schiller-Cantate hat Krebs eine Composition geschaffen, die den besten Werken der Neuzeit zur Seite gestellt werden muß; uns fehlt hier der Platz, näher auf die großen Schönheiten des Werkes einzugehen, wir nennen nur den classischen Chor mit dem Schluß „Den heil'gen Trieb zum Vaterlande,“ sodann das Vocal-Quartett „Ja rausche und perle“ (ein Meisterstück in seiner Art) und endlich den erhebenden Schlußgesang. Die Ausführung Seitens der Solisten und des sehr starken Chores darf brillant genannt werden. Es folgte die eben so schwierige, als tiefe „Suite“ von J. S. Bach, sodann Ouverture zu „Zell“ von Rossini; in welcher Vollkommenheit diese ausgeführt ward, ist uns zu schildern rein unmöglich; der Geist des Dirigenten war da in den Einzelnen gefahren und man schuf so das Trefflichste. Ein Beifallsruf und eine Stimme herrschte und ein Hervorruf für Herrn Krebs. — Nun sang Frau Krebs-Michalefi zwei Lieder ihres Gatten: „Mein Hochland“ und „Des Wanderburschen Abschied“ in überaus gelungener, tiefführender Weise, besonders das zweite; man war entzückt und rief sie mehrere Male hervor, so daß sie noch ein Lied freundlich beifügte und sich den Dank des Publikums erwarb. — Den würdigen Schluß des Concerts bildete die musterhaft vorgeführte großartige C-moll-Symphonie von L. van Beethoven, worüber wir nur bemerken, daß das geniale Tonwerk unter Krebs' Leitung auch einen nachhaltigen Eindruck hervorbrachte. — Sei ihm denn Dank, dem Wackern, dem nicht Vergessenen; warmer Dank! Der Name Krebs wird stets mit dankbarer Verehrung genannt und unsere Wünsche geleiten ihn in die Ferne. Die erfahrene Auszeichnung sei ihm Beweis hoher Liebe. — Das Orchester verdient bis ins Einzelne entschiedenes, uneingeschränktes Lob, Jeder hat daran Theil. — Der Saal war dicht besetzt und so hat hoffentlich der Verein auch sonst für seinen Zweck einen reichen Gewinn, wie wir einen solchen errangen für Ohr und Geist. — Nach dem Schluß der Symphonie wurde Herr Hofcapellmeister Krebs enthusiastisch mehrere Male gerufen und ihm unter einem Ehrentusch des Orchesters ein Lorbeerkranz gereicht — eine eben so ehrende, als verdiente Auszeichnung! C. C.

### Brauerei zum Felsenteller bei Dresden.

Halbbier, à Cim. 1 Ebr. 10 Mgr. — Pf.	
Brennhafen, " 1 " 12 " 5 "	
Bäckerhafen " 3 " 15 " — "	
do " à Kanne — " 1 " 8 "	
Malzkeime, à Str. 1 " 6 " — "	
Trebern, à Schfl. — " 18 " — "	
Pug-Serfte, " 2 " 6 " — "	
Schwimm-Serfte, à Scheffel — " 25 " — "	

Die Verwaltung.

### Messinaer Apfelsinen & Citronen

in bester Frucht im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen bei

**R. H. Panse,**  
Rosmaringasse Nr. 3.

### Zu miethen gesucht

wird eine große trockne Niederlage in der Nähe des Altmarktes.

Offerten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen unter „Niederlags-gesuch betr.“

### Beachtenswerthe Offerte

Einige Hundert Mille schön gelagerter **Domingo-Cigarren** mit guter Brafil. Einlage, Nr. 100, offerire ich Wiederverkäufern und Consumenten zu nachstehend äußerst billigen Preisen:

Bei Abnahme von 1 Mille 8 Ebr.  
" " " 1/10 " " 25 Mgr.  
" " " 25 Stk. — " 6 1/2 "

**Heinrich Lehmann,**  
Cigarren- und Tabak-Handlung  
an der Frauentirche Nr. 17.

Infolge des bedeutenden Umsatzes bin ich im Stande, die Flasche **echt Frankfurter Pflanzwein** in und außer dem Hause für 5 Ngr. abzugeben.

**C. E. Wolf**, Theaterplatz.

## Restaurations zur Stillen Musik.

Heute Freitag

### CONCERT des Herrn Julius Köppe,

Glasglockenspieler aus Wien,

unter Mitwirkung der jungen Pianistin **Marie Böning** und des Herrn **Heine** in humoristischen Vorträgen.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

## Bekanntmachung. Grubenräumung betr.

Da vom 1. Mai die für die Grubenräumung festgesetzten Gebühren regulativmäßig die Hälfte mehr betragen, als in den Wintermonaten, so verfehlt die unterzeichnete städtische Dünger-Export-Anstalt nicht, die geehrten Hausbesitzer in ihrem eigenen Interesse und damit es möglich wird, die Räumung recht bald und in gehöriger Reihenfolge nach Bezirken vornehmen zu lassen, um unverweilt Anmeldung zu ersuchen, zumal es beim besten Willen unmöglich fällt, diejenigen Bestellungen bis zum 1. Mai auszuführen, welche erst nach dem 15. April eingehen.

Die städtische Dünger-Export-Anstalt.  
**K. Mendel.**

## Frühjahr- und Sommer Neuheiten in Kleider-Stoffen,

als: **Popelines, Grenadines, Barèges, franz. Mousslinettes, Organdis und Jaconettes.**

**Engl. Lustres und Fantasie-Stoffe, Châles und Tücher.**

## Confections

in **Mantelets, Paletots und Mantillen** in reichhaltiger Auswahl empfehle ich geneigter Beachtung.

Neustadt-Dresden,  
Hauptstraße Nr. 7

**W. Bussius.**

**Niederlage sächs. Weine**, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihr vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Zhr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

## Oberschlesische 4½% Prioritäten Lit. F. Zinsen garantirt,

eine gute und sichere Kapitalanlage, habe ich in größeren und kleineren Posten verhältnismäßig billig abzugeben.

**Karl Kaiser.**

**Eduard Born**, Wirthschafts- u. Contobücher **Linirte und ohne Linien.**  
Schösserg. 23.

**Erde- und Sand-Durchwürfe** vorrätzig, sowie **Aufbereitung von Draht-Geweben und Geflechten** jeder Art.

**Louis Herrmann,**

Fabrik von Draht-Geweben und Geflechten, Waisenhausstraße Nr. 8

Unsere Bitte um Theilnahme an unserm unnenbaren Schmerz, ach, wie haben Sie theure Verwandte und Freunde, sie so überaus wohltuend erfüllt! Nehmen Sie dafür unseren innigsten Herzensdank, die Sie die letzte Ruhestätte unsers verklärten Lieblings zu einem wahren Palmen- und Blumengarten gestaltet, die Sie unsere Herzen durch Wort und Schrift ausgerichtet und unser liebes Märtychen, wie uns selbst durch Ihre Theilnahme an der Begräbnisseier geehrt haben! Wärmster Dank sei insbesondere Ihnen gesagt, hochwürdiger Herr **Dionys Pfeilschmidt**, für die kostbare Grabrede, mit welcher Sie lindernden Balsam in unsere verwundeten Herzen gegossen! Lobne Gott Ihnen Allen die uns erwiesene Liebe und Freundschaft!  
**Robert u. Hedwig Reichardt.**

## Ein Material- waarengeschäft

wird zu kaufen oder zu pachten gesucht, oder ein Haus, was sich gut dazu eignet. Gefällige Offerten möge man baldigst unter E. S. 27 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

### Lehrlingsgesuch.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, als Friseur zu lernen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten: Wallstraße Nr. 18 beim Friseur **Alexi.**

## Sohlen-Oleat,

welches nach Vorschrift gebraucht, die Sohlen wasserdicht und fast unverwüßlich macht, empfehlen als **neues** von der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig beliebtes Product, das Flaschen à 2½ Ngr.

**Aloys Beer**, Ostallee Nr. 11.

**Julius Clajus**, Neustadt a. Markt Nr. 1.

**F. E. Daniel**, Pragerstraße Nr. 50.

**Julius Herrmann**, Elbberg Nr. 24.

**F. A. Limburg**, Bauhnerstr. Nr. 16b.

**C. F. Marischler**, Bahngasse Nr. 18.

**Herm. Riegert**, Martinstraße Nr. 13.

**Carl Schmidtgen**, Annenstr. Nr. 33.

**C. A. Voigt**, Poppitz Nr. 13.

**Carl Weyhmann**, gr. Frauengasse 13.

**C. Weyhmann's Wwe**, Schäferstr. 50.

**Fedor Winter**, Casernenstraße 13b.

**Nürnberg Bier** **Oscar Renner**,  
empfeht  
Marienstrasse No. 23,  
Ecke der Margarethengasse.

# Theatrum mundi

Gewand-  
haus  
2te Etage.

Freitag, den 8. März: **Zwei Vorstellungen** Nachmittag 4½ und Abends 7½ Uhr:

1) Chamounithal in Savoyen. 2) Der Marktplatz zu Freiberg mit Berg- und Fackelzug. 3) Romische Scenen.

**Dresdner Börse, am 7. März**

B. C.		B. C.		B. C.	
Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	l. S. 797 1/2
v. 1830 3 1/2%	92 1/2	Kronen pr. Stück	9 4 1/2	Francs	2 M. —
Kleinere 3 1/2%	92 5/8	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	—	3 M. —	—
v. 1855 3 1/2%	87 1/2	Agio pr. St.	13 3/4	Wien pr. 150 fl.	l. S. 65 1/8
v. 1847, 52, 55	—	And. aust. Frd'or à 5	—	im 20 fl.-F.	2 M. —
u. 58 4 1/2%	101 1/2	Thl. Agio pr. St.	9 1/8	3 M. —	—
v. 1852, 55 u. 58	—	R. russ. halbe Imper.	—	Locale Industrie-Papiere.	—
4 1/2%	101 5/8	à 5 Ro. pr. St.	5.14	Soc. Br. A.	2196 u. C.
E. S. Eisenb.-Act.	—	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—	Felsnt.-Bier-Act.	78 1/4
ten 4 1/2%	102 1/2	pr. St.	—	Dgl. Priorit.	100 1/2
E. R. Bondrentenbr.	—	Destr. Bntn.	66 1/2, 66 3/4	Feldsch. B. A.	78 1/2 u. C.
3 1/2%	94 3/8	Wechsel.	—	Dgl. Priorit.	100 1/2
Dergl. Kleinere	95	Amstrd. pr. 250 fl. S.	1417 1/2	Med. B.-Act.	79
R.P. Staatsanl. 10 1/2	105 3/8	St. fl.	—	S. Dampf.-Act.	126 1/2
5 1/2%	—	Berlin pr. 100	100	R. Böhm. Champ.-Act.	109
R. R. Dest. Rational-	—	Thl. Pr. St.	—	S. Champ.-Act.	89
anleihe 5 1/2%	50 1/2, 50 1/2	Brem. pr. 100	102 1/2	S. Glasb.-Act.	32 3/4
E. Dr. G. B. A.	214 1/2, 212 1/2	Fr. à 5 Thl.	—	Dr. Feuer.-Act.	200 199-199 1/2
Esb. Litt. Act. Litt. A.	24 1/2	100 fl. i. S. B.	—	h. u. C.	—
Leipz. Credit-Act.	62 61 1/4	Hamb. pr. 300	150 3/4	Thob. sch. P. A.	70 1/4
Alb. B. A. (Stamm)	49 1/2, 49 1/4	M. Deo.	—	Dergl. Prior.	100 99 1/4
Dgl. Prior. (1. Serie)	102 101 1/4	London pr. 1	—	Hänischer Stein A.	96 1/2
		Pfd. Sterl.	—	Margarethenhütt. A.	101 1/2, 99 1/4
		3 M.	6.20		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13.

**Ausverkauf.**

Mein bedeutendes Lager wollener Besätze, gut assortirt, auf Kleider, Jacken, Kindersachen u. s. w., farbiger Rollenzwirne, farbiger baumw. Bänder, Zeichengarn in Strechnen, sowie eine Partie Coiffuren, bezwecke ich gänzlich zu räumen und verkaufe dieselben zur Hälfte der Kostenpreise.

**J. G. Schöne,**

22 Altmarkt 22, hinterm Chaisenhaufe.

W. F. Seeger | empfiehlt Bordenau-, Rhein- u. Landweine besonders | Moutard, Casernen-  
 Weinhandl. | 57r, in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Str. 12.

**Photographie-Rahmen und Einfassungen**

empfehlte in großer Auswahl **G. H. Rehfeld,** Hauptstraße 24.

**Java-Caffee**

grün und gebrannt, von ausgezeichnetem Geschmack, empfiehlt

**Wilibald Roux,** Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

**Simbeersaft,**

auf das Feinste zubereitet, in Flaschen und ausgewogen, sowie Citronen- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz empfiehlt

**A. Schreiber jun.,** Schloßstr. 28.

**Extrait D'Absinthe,**

Qualité Supérieure empfiehlt **Wilibald Roux,** Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

**Krauthäupter,**

eine ganze Fuhre von einem Rittergute werden freitags Vormittags zu mäßigen Preisen an der Frauentirche verkauft.

**Gothaer und Westphälische Cervelatwurst**

empfehlte à Pfd. 11 Ngr. **A. Schreiber jun.,** Schloßstraße 28.

In jeder Qualität empfiehlt billigst **Mügen & Güte**

**G. Berge,** Sporergasse Nr. 12

**Apfelsinen,**

große, süßeste, dunkle Frucht, empfing ich eine neue Partie und verkaufe sie im Ganzen und Einzelnen billig

**C. A. Crahmer,**

Wildruferstraße 37.

**Königl. Hoftheater.**

Freitag, den 8. März

**Faust.**

Dramatisches Gedicht in 6 Acten von Göthe. Unter Mitwirkung der Herren Maximilian, Wilhelm, Dawson, Kramer, Böhm, Marchion, Raeder, Weisler, Geiß, Winger, de. Damen Ulrich, Huber, Perenz.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Sonnabend den 9. März: Zum ersten Male in deutscher Sprache. Die Dorfsängerinnen. Komische Oper in 2 Acten von Fioravanti.

**Zweites Theater.** Im Altsäd. (Gewandhaufe)

Freitag den 8. März:

Zum 3. Male: Katharina die Zweite von Russland, oder: Die Günstlinge. Original-Charaktergemälde in 5 Aufzügen von Ch. Bich-Pfeiffer.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Leipzig, den 7. März**

B. C.		B. C.	
Staatsp. v. 55	88	Braunschweig	138
von 1847 4 1/2%	101 1/2	Leipziger	—
von 1852 4 1/2%	101 1/2	Weimarsche	—
Schles. Eisenbact.	—	Wiener n. W.	67 1/2
4 1/2%	102 1/2	Wechsel:	—
Landrentenbr.	—	Amsterdam	—
3 1/2%	94	Augsburg	—
Eisenb.-Actien:	—	Bremen	—
Albertsbahn	—	Frankf. a. M.	—
Leipzig-Dresd. 2 1/2%	—	Hamburg	—
Leibau-Bittau 2 1/2%	—	London	—
Mgdeb-Leipz. 1881/2	—	Paris	—
Thüringische	—	Wien, n. W.	—
Bank-Actien: Allg.	—	Louisb'or	9 3/8
Dtsch. Credit 6 1/2%	—	Kustl. Cassenb.	99

**Berlin, den 7. März**

B. C.		B. C.	
St.-Schuld.	—	Berl. Stett.	108
Scheine	87 1/2	Baybacher	129 3/4
Neue Anleihe	101 1/2	Breslau-Freib.	—
Nationalanl.	59 3/8	Schweidn. alt	—
Prämienanl.	118 1/4	Söln-Mind.	133 1/2
R. Prf. Anl.	105 3/4	Cosel-Oberb.	37
Dest. Metalliq.	42 1/4	Mgdb. Wittb.	—
Dest. 54r. Loose	55 1/2	Mainz Edgh.	101
Dest. Gr. Loose	50 1/2	Mecklenburg	—
Dest. n. Anl.	54	Nordb. Frd. W.	44 1/2
R. poln. Schaag-oblg.	20 1/2	Oberschlesisch	124 1/2
Actien: Braunsch.	—	Dest. franz.	127 1/4
Bankactien	—	Rheinische	80
Darmstädter	71	Thüringer	102 1/2
Deffauer	18	Disc. Comm.	—
Gerat	69 1/2	Anth.	—
Gothaer	—	Pr. Bank Anth.	—
Thüringer	53	Dest. Banknot.	67 3/4
Weimarsche	73 1/2	Wechselcourse:	—
Deffauer Cred.	13 1/2	Amsterd. R. S.	142
Genfer	21 1/2	Hamb. R. S.	150 3/4
Leipsiger	61 1/2	London 3 M.	6,19 3/4
Deutscher	54 1/2	Paris 2 M.	79 1/4
Eisenb.-Act: Berl.	—	Wien 2 M.	66 1/2
lin-Anhalt	113 1/2	Frankf. a. M.	56,24

**Wien, 7. März.**

Staats-Papiere. Nationalanlehn 76,30. Metalliques 5 1/2% 64,60. Actien: Bankactien 730. — Actien der Creditbank 163. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 148,75 D. R. l. Münzducaten 7,06. Silberagio 148,—.

**Berliner Productenbörse, den 7. März**

Weizen loco 71—83 C. — Roggen loco 46 C., Jan.-Febr. 45 C., Frühl. 45 1/2 C. matt. — Spiritus loco 20 1/2 C. Jan.-Febr. 20 7/12 C., Frühl. 20 7/12 C., 10000 gef. — Rüböl loco 11 1/4 C., Jan.-Febr. 11 1/4 C. Frühljahr 11 1/4 C. still. — Gerste loco 42—49 C. — Hafer loco 24—27 C., Jan.-Febr. 23 1/4 C., Frühljahr 23 1/4 C.

**Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde:**

Sonnabend den 9. d. M., Vormittags 8 1/2, 10 Uhr predigt Herr Oberrabbiner Dr. Sandau.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: Hrn. P. Gelpel in Dresden. Hrn. R. Brohmer in Lauchstädt. Hrn. Sp.-Contr. Bezoldt in Wittweida. — Eine Tochter: Hrn. Gehn. v. Weld in Liebau i. B. Hrn. Pfarrer Schulze in Mölbitz b. Röttha. Hrn. Cantor Riese in Chemnitz.

Verlobt: Hr. L. Bässig in Dresden mit Fr. A. Heymann in Ebnitz. Hr. A. Hertwig mit Fr. F. Henniger in Rhipingen. Hr. C. Breyche mit Fr. Junghans in Altenburg. Hr. Predigtamts-Cand. R. Seyfarth mit Fr. D. Kregschmar in Miltsch. Hr. Kaufm. F. W. Weymar mit Fr. A. Leuthold in Dresden.

Gestorben: Frau C. J. verw. Palandt in Dresden. Fr. S. v. Engelbrecht das. Hrn. D. Reiche's Tochter Martha das. Frau S. Hörsch, geb. Albert das. Hr. Kirchschullehrer L. Klop in Kirchberg. Hrn. R. Konniger's Tochter Anna in Altenburg. Frau Joh. Dor. verw. Kiesel, geb. Ritsche in Strebla a. d. Elbe.

Bei uns erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Drei Fragen an den gestirnten Himmel:

Wo sind wir? Wer sind wir?  
und  
Werden wir sein?

### Eine Vorlesung

gehalten von

**Dr. Joh. C. N. Käuffer,**

R. S. Consistorialr., erstem evang. Hofprediger,  
Ritter des R. S. Albrechts- und des R. P.  
Rothens Adlers-Ordens III. Klasse.  
Der Ertrag ist dem Sächs. Vestalozzverein  
bestimmt.

Geh. 5 Ngr.

Das Erscheinen dieses, auf wiederholtes Verlangen von Tausenden von Zuhörern, zuletzt in der Frauenkirche, wiederholt gehaltenen Vortrags wird sicher mit Freuden begrüßt und dürfte auch in dieser neuen Form eine nicht minder große Theilnahme finden.

**Rudolf Kunze's**

Verlagsbuchhandlung an der Kreuz-  
kirche Nr. 4, im neuen Superint.-Gebäude.

### Heirathsgesuch

Für einen soliden, thätigen, sehr umgänglichen, gebildeten angehenden Bierziger wird eine wirtschaftliche Lebensgefährtin in den Dreißigern, mit etwa 2000 Thlr. disp. Verm., welches hypothekarisch gesichert würde, gesucht. Dicer. selbstverstanden. Mittw. unter B. B. B. post. rest. Dresden.

## Ein junger Mensch

von 15 Jahren, Sohn eines hiesigen Bürgermeisters, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht eine seinen Kräften angemessene Stellung als **Kauf- oder Ladensbursche** u. d. m. Adressen: Webergasse 20 beim Klempner.

## Unterricht im Schreiben

wird um ein Billiges erteilt, sowie auch Rein- und Abschriften, den Bogen für 2 Ngr., gut u. schnell gefertigt. Adressen bittet man unter den Buchstaben R. E. C. in der Expedition d. Blattes gefälligst niederzulegen.

## Kindermädchen.

Herrschaften, die ein sehr gutes Kindermädchen — die auch die Hausarbeiten kennt — gebrauchen können und geneigt sind, einen etwas höheren Lohn zu geben, kann eine solche von ihrer jetzigen Herrschaft bestens empfohlen werden.

Adressen mit B. B. nimmt die Expedition der Nachrichten entgegen.

## Frischen See-Dorsch

à Pfund 2 1/2 Ngr empfiehlt

**A. Schreiber Jun.**

Schloßstraße Nr. 28

## Porte-Jupes,

bei ungünstiger Witterung als vortreffliche Kleiderhalter,

**seidene Promenadenfächer**, elegant und billig,  
**seidene Gummi-Damengürtel**, ff. **Schlösser**, **Chemisetten- & Manschettenknöpfe** in reicher Auswahl empfing und empfiehlt

**Heinr. Otto Würgau,**

Pragerstraße Nr. 6.

## Karten

der weltberühmten **Mlle. Lenormand** aus Paris; 36 Karten nebst einer vollst. Erklärung, um sich und Andern die Karten lesen zu können. In elegantem Etui. Preis **nur 6 Ngr.** empfiehlt **Friedrich Bier**, Bahnh. 2 pt.

## Seidene und wollene

**Kleider, Bänder und Blonden**, werden wie neu gewaschen und weiße Seide wie neu aufgefärbt. — Auch ist daselbst ein 5 1/2 Ellen langer Fenstertritt zu verkaufen: **Elbberg Nr. 21, 4. Etage.**

## Brod.

**Prager, Leipziger, hausbackenes, Schwarzbrod**

wird an

**Hotels, Institute, Restaurationen, Fabriken, Spitäler und grössere Haushaltungen**

ohne alle Beförderungsgebühren in die betreffenden Wohnungen geliefert; vorzüglich erlauben wir uns auf das leicht verdauliche, dabei so sehr nahrhafte **Prager Weißbrod** (mit P. gezeichnet) aufmerksam zu machen, welches so weiß als Lothwitzer Weißbrod ist und dennoch zu dem außerordentlich billigen Preise von 10 1/2 Pfennigen pro Pfund verkauft wird.

Bestellungen auf alle Sorten Brod werden angenommen in den Brodgeröbden **Schreibergasse Nr. 18**, **Dra-Allee an der Marienbrücke Nr. 7**, gr. **Weißnerg. Nr. 25.**

**J. G. Schindler,**  
**F. G. Seyfert.**

## Harmonika- | Lager & Fabrik Concertinen- |

bei sehr guter Waare die billigsten Preise; alle Reparaturen werden bestens ausgeführt, guter Unterricht auf diesen Instrumenten wird nachgewiesen.

**J. Zähner,** Pfarrgasse 2.

## Zu verkaufen

Schränke, Schreib-, Näh-, Sopha-, Wasch- und andere Tische, Kommoden, Sopha's, Stühle und dergleichen Sachen **Bahnh. Nr. 23.**

## II. Cursus.

### Zu längstens 10 Stunden

wird Unterricht in der kaufm. Schön-schnellschrift nach einer eigen erfundenen Methode erteilt. Näheres **Breitegasse, Gasthof zum Mohrenkopf**, zwischen 10 u. 1 Ubr.

**Meinen 57r. Markgräfler Wein** (Badisches Gewächs) gut gepflegt und flaschenreif, 1858 vom Producenten bezogen, offerire ich die richtige Rheinweinflasche à 11 Ngr. mit der Flasche; Richtkennern dieses gesunden und milden Weines stehe ich gern mit Proben zu Diensten und wird ein Versuch meine Empfehlung vollkommen rechtfertigen. **Dresden.**

**C. M. Köhler,** Bauhner Str. 30b.

Aechte

## Gothaer Cervelatwurst

und frische

## Zungen- & Blutwurst

empfiehlt

**H. H. Panse,**

Rosmaringasse Nr. 3.

## Eierplinzen

heute von 10 Uhr an im Milchgewölbe **Moritzstraße Nr. 3.**

## Ein eiserner Mörser

mit Pistille (16 Zoll hoch, 14 Zoll breit) ist billig zu verkaufen.

Auch ein ziemlich

## neuer Wasserständer

**kl. Meißnergasse Nr. 1.**  
in der **Glashandlung.**

## Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf:

**Margarethengasse Nr. 2.**

Ein vorzügliches tafelförmiges

## Mahagoni-Pianoforte

mit Platten und doppelten Spreizen ist zu verkaufen, sofort auch wird ein geringeres mit angenommen. **Rampische Straße Nr. 18, 1. Et. Näheres.**

## Fünf junge Hundchen

(Budel) sind zu verkaufen **Webergasse Nr. 18** parterre.

Es wird bis zum 1. Mai ein **Gasthof**, wo möglich mit Schlachtgerechtigkeit, in der Umgegend **Dresdens** zu kaufen oder pachten gesucht. Man bittet Adressen **Freiberger Blatz Nr. 12** parterre niederzulegen beim **Gastwirth Köber.**

## Schlafrock = Magazin von C. Werm,

**Rampische Straße Nr. 24** U. Etage

Indem ich dem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publicum hiermit ganz ergebenst anzeige, daß ich heute das Gasthaus zur Stadt Ruffig hier verlassen, dafür aber gleichzeitig in der demselben schrägüber gelegenen zeitberigen „Arndt'schen Restauration“ mein neues

## „Gasthaus zur Stadt Tetschen“ kleine Frauengasse No. 10.

eröffnet habe, empfehle ich dasselbe, sowie die damit verbundene Restauration geneigtem Besuche und versichere, daß mein bisheriges Bestreben um Zufriedenheit der mich geneigtest Beehrenden durch prompte und billige Bedienung derselben stets unverändert bleiben wird.

Dresden,  
am 7. März 1861.

**F. W. Hahnel,**

kl. Frauengasse Nr. 10.

## Das größte Lager in ganz Deutschland von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Holland, Egypten, China, Amerika, neue franz. u. engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond &c. Ein Stereoscop von Holz mit Charnier verkaufe ich stets für 1 Thaler. Papierbilder von 2 1/2 Ngr. bis 25 Ngr. Glasbilder 1 Thlr., Silberplatten 2 Thlr., im Duzend billiger.

**Julius Löbel,**

Optiker u. Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem K. Schlosse schrägüber.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Antritt 1. April. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter **A. F. 3.** niederzulegen.



## Kinderwagen

in allen Größen zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig im Korbmwarenverkauf, Neustadt, Kasernenstraße Nr. 2.

## Conditorei & Café im kgl. großen Garten.

### Für Baumeister, Geometer & Bauunternehmer.

In **G. Schönfeld's** Buchhandlung (C. A. Werner) in Dresden, Schloßstraße, gegenüber dem Hotel de Vologne, ist eingetroffen; Taschenbuch zur Beschreibung und Absteckung von Curven der Eisenbahn und Wegelinien von **L. Bona**, kgl. Feldmesser. Mit 15 Figuren und 8 Tabellen. Cart. 1 1/2 Thlr. Verlag von **Carl Heymann** in Berlin.

## Die Feldschlößchen-Bierhalle

empfiehlt heute **Schweinsknöchel mit Klößen.**

**C. G. Agsten,**

Schöffergasse Nr. 19.

**Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig,** Wildstruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France.

**Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Topfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Cicerium der Herausgeber: **Piepsch u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

**Geübte Strohhut-Näherinnen** finden Beschäftigung in und außer dem Hause: Amalienstraße Nr. 4, 3 Treppen, Ecke der Promenade.

## Baustellen-Verkauf.

Vor dem Plauenschen Schlage, in schöner Lage, mit prächtiger Fernsicht, sind mehrere Parzellen, welche sich zu Anlegung von Familiengartengrundstücken eignen, zu dem Preis von 12 1/2—15 Ngr. pro Quadrat-Elle zu verkaufen.

Näheres Carolastraße 6 pt.

Am 5 März Abends 8 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut.

**Eduard Willberg** nebst Frau.

### Zur Rechtfertigung.

In Nr 305 der vorjährigen Dresdner Nachrichten ist über eine Einspruchsverhandlung in einer gegen uns anhängig gewordenen Untersuchung berichtet und mitgeteilt worden, daß wir bezüßendlich wegen Nöthigung und Selbsthülfe zu Strafe verurtheilt worden seien.

Mit Bezugnahme hierauf machen wir zu unserer Rechtfertigung hierdurch bekannt, daß in Folge eingewendeter Nichtigkeitsbeschwerde vom Königl. Oberappellationsgericht jene Straferkenntnisse als rechtlich unzulässig aufgehoben und wir von Strafe und Kosten gänzlich freigesprochen worden sind.

Dresden, am 7. März 1861.

**F. S. Schelle.**  
**C. T. Krienitz.**

**Anfrage.** Wäre es denn nicht möglich, daß der Vorstand des hiesigen Droschkenvereins veranlaßt werden könnte, an Stelle der jetzt so unleserlichen und auch wohl fehlenden Tazen in Droschken neue zu beschaffen? Zugleich aber wird auch auf eine bessere Aufzeichnung des Fahrgeldes, sowie auf eine Droschken-Station in Friedrichstadt eingerichtet hingewiesen.

Im Namen vieler Fahrender.

Derjenige Herr, welcher am Montag Abend 8 Uhr das Mädchen, welches einen von einer Dame gefundenen Gegenstand widerrechtlich an sich zu bringen suchte, so warm vertheidigte, und die Weigerung als Funddiebstahl erklärte, wird ersucht, dafern er ein Ehrenmann, seine Adresse in der Exp. d. Bl. unter **M. L. 8** abzugeben.

**Herrn C. W.** . . . . ., ein donnerdes Hoch zum heutigen Wiegenfeste, daß der bl. Adler und Stdt. Teplitz wackelt.

Die olle Flamme! —

Ein Vivat der Frau **W.** zu Friedrichstadt, daß die ganze Schänke wackelt. Ganz nobel, wenn nur die Kreide nicht gedoppelt schriebe

Ich gratulire Dir auch Du kleiner August auf der **W.** zu Deinem einjährigen Geburtstag viel Glück und alles Gute.

Die Ruh ist noch nicht raus.